

# Einleitung

Durch die verstärkte Tendenz zur Verkürzung der Verweildauer von Patienten im Krankenhaus hat das pflegerische Entlassungsmanagement einen großen Bedeutungszuwachs erfahren. Was in den 1990er Jahren mit vereinzelt Modellprojekten begann, findet sich heute bereits in vielen Krankenhäusern als etabliertes Unterstützungsangebot für die Patienten und Angehörigen. Die neue, auf Fallpauschalen beruhende Krankenhausfinanzierung, der nationale Expertenstandard „Entlassungsmanagement in der Pflege“ und der allmähliche Aufbau von Fachgruppen und Qualifizierungsangeboten haben einen kräftigen Entwicklungsschub ausgelöst.

Ungeachtet dessen befinden wir uns eher noch am Anfang der Entwicklung dieses anspruchsvollen pflegerischen Aufgabenfeldes. Mit der Einführung der Fallpauschalen setzen in den Krankenhäusern Rationalisierungsprozesse ein, die nicht gerade günstige Voraussetzungen für den Auf- und Ausbau neuer Dienste mit sich bringen. Das qualitätssichernde Potenzial des Entlassungsmanagements und die Chancen, die es für ein besseres Gleichgewicht von Patientenorientierung und Wirtschaftlichkeit mit sich bringt, werden noch zu wenig gesehen. Viele Krankenhäuser suchen nach geeigneten konzeptionellen und methodischen Ansätzen, die zu den Erfordernissen und Voraussetzungen der eigenen Organisation passen. Die Umsetzung des Anspruchs, kein monoprofessionelles, sondern ein multidisziplinäres Entlassungsmanagement sicherzustellen, wirft ebenfalls viele Fragen auf. Die Bewältigung des Nachholbedarfs im Bereich der Konzept- und Instrumentenentwicklung – Stichworte: Assessment, Beratung, Anleitung – stellt nach wie vor eine Herausforderung dar. Kurz: Aufbau und Weiterentwicklung des pflegerischen Entlassungsmanagements erfordern einige Kraftanstrengungen und die Auseinandersetzung mit vielen Fragen, für die es zum Teil noch gar keine abschließenden Antworten gibt.

Das vorliegende Buch soll dabei helfen, Antworten zu finden oder selbst zu entwickeln. Es macht die Leser<sup>1</sup> schrittweise mit dem modernen Verständnis des pflegerischen Entlassungsmanagements in Krankenhäusern vertraut. Zugrunde liegen dabei u. a. internationale Erfahrungen und die Aktualisierung des Expertenstandards „Entlassungsmanagement in der Pflege“ aus dem Jahr 2009. Das Buch ist als Arbeitshilfe für die Praxis konzipiert und beschäftigt sich ausführlich mit allen Bausteinen des Entlassungsmanagements, von der Patientenaufnahme bis zum Abschluss nach der Krankenhausentlassung. Es wendet sich vor allem an die Mitarbeiter des Krankenhauses, die mit Aufgaben des Entlassungsmanagements betraut sind. Aber auch Leitungskräfte, die für den Ausbau und die Weiterentwicklung dieses verhältnismäßig neuen Aufgabenfeldes verantwortlich sind, Lehrkräfte und Teilnehmer einer Qualifizierungsmaßnahme gehören zu den Adressaten.

Die Überleitung eines Patienten mit komplexem Unterstützungsbedarf stellt eine große Herausforderung dar und ist nicht vergleichbar mit anderen pflegerischen Maßnahmen im Krankenhausalltag. Sie leistet zugleich einen enorm wichtigen Beitrag zu Qualität

---

1 Im Folgenden wird bei Personenbezeichnungen das generische Maskulinum verwendet. Selbstverständlich sind dennoch männliche und die weibliche Personen gemeint.

und Wirtschaftlichkeit: Misslingt der Übergang und kommt es dadurch zu gesundheitlichen Problemen, steht möglicherweise der ganze Erfolg der Krankenhausbehandlung in Frage. Das pflegerische Entlassungsmanagement hat den Auftrag, solche Entwicklungen so weit wie möglich zu vermeiden, indem bereits während des Krankenhausaufenthalts geeignete Maßnahmen eingeleitet werden. Die im Folgenden dargestellten Vorgehensweisen und Instrumente sind hierfür eine wichtige Voraussetzung.